

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1913 bis 31. Oktober 1914

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1915

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/affe4184-6d95-4a83-b345-97b72322cda1>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Gretel", Wagners „Rienzi“, Massenets „Manon“ und Lubers „Fra Diavolo“ neu wiederaufgenommen, in der Operette „La Mascotte“ und „Die Puppe“ von Edm. Audran.

Als Gäste traten auf: der Basler Schauspieler Otto Eppens vom Stadttheater in Hamburg im „Tell“, im „Erbförster“ und im „Fallissement“, Tilla Durieux vom Lessingtheater in Berlin in Wedekinds „Erdgeist“ und in Brieux' „Roter Korb“. In der Oper sahen wir Marguerite Sylva in „Carmen“, in „Cavalleria rusticana“ und im „Bajazzo“, Fritz Vogelstrom als „Lohengrin“, Cäcilia Ruesche-Endorf in der „Walküre“, Georg Baklanoff als Faust und Heinrich Hensel als Siegfried.

Die Basler Dramatische Gesellschaft gab „Alt-Heidelberg“ und „Stein unter Steinen“.

Die vier französischen Vorstellungen waren meist wertlose, aber gut gespielte Sentimentalitäten. — An der Spitze des Theaters stand Herr Direktor Leo Melik.

B. Konzerte.

Die Konzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft nahmen wie gewohnt ihren Anfang im Oktober 1913 und dauerten bis Ende März 1914. An Novitäten brachten die Symphonieabende u. a. eine Ballet-Suite von Max Reger, eine „Suite symphonique“ („Printemps“) von Debussy, ein Violinkonzert von Julius Weismann, den „Lebensstanz“ von Fr. Delius, und Gustav Mahlers „Lied von der Erde. Daß außerdem die großen Meister der klassischen und der romantischen Richtung ausgiebig zu Wort kamen, ist selbstverständlich; diese Konzerte sollen ja jedem etwas bieten. Auch die Kammermusikabende, deren Programme der Hauptsache nach die Herren des Basler Streichquartetts (Rötscher, Krüger, Röchler und Treich-

ler) bestreiten, ziehen, wo sich Gelegenheit dazu bietet, gute Erscheinungen der neueren Literatur heran, wenn sie auch, wie es in der Natur dieser intimen Kunst liegt, mehr auf den ehernen Bestand klassischer Meisterwerke angewiesen sind. Solistisch betätigten sich in den Symphonie- und Kammermusikabenden eine Reihe ausgezeichnete Künstler und Künstlerinnen, von denen wir hier indessen nur einige aufführen: Rudolf Ganz, Joseph Szigeti, Alfred Cortot, Gerard Hekking, Paul Otto Möckel, Paul Juon, Frau Noordewier, Frau Durigo, Anna Hegner und einige andere unserer einheimischen Künstler. Geleitet wurden die Symphoniekonzerte von Kapellmeister Hermann Suter.

Der unter gleicher Direktion stehende Basler Gesangsverein brachte am 5. und 6. Dezember 1913 ein neues geistliches Chorwerk von Hans Huber, „Weissagung und Erfüllung“ (Solisten: Frau Mühlemann-Dick, Frä. H. Brenner, Hr. Rühlhorn, Hr. R. Wyß). Sodann erinnerte er sich im März (14. und 15.) nach längerer Zeit wieder des Requiems von Verdi. Hier waren die mitwirkenden Solisten die Damen N. Jacques-Dalcroze, Rahm-Fiaur, sowie die Herren Plamondon und Boepple. Zum Abschluß eines Saisonprogrammes hatte der Gesangsverein den Händel'schen „Messias“ bestimmt; das Werk erklang denn auch am 6. und 7. Juni im Münster. Das Solistenquartett stellten die Damen Noordewier, Philippi, und die Herren R. Jung und Th. Denys. An diese Aufführung schloß sich am 8. Juni ein Volksliederkonzert, in dem sowohl der Chor wie auch die eben Genannten eine Anzahl von Volksliedern verschiedener Nationen zum Vortrag brachten.

Völlig auf kirchliche Kunst beschränkt hat sich auch in dieser Saison wieder der Bach-Chor (Dirigent: Adolf Hamm); seine Programme enthielten einen Teil des

Bach'schen Weihnachtsoratoriums (die Kantaten 4—6; Solisten waren Fr. E. Homberger, Fr. H. Brenner, Hr. Richard Fischer und Hr. Nahm); die F-dur-Messe von Mozart, eine Motette und eine Kantate von Bach. Solisten: Frau Wesler, Fr. D. Gautschy, Hr. Cron und Hr. Deutsch. Das erste Konzert fand am 21. Dezember 1913, das zweite am 7. April 1914 statt.

Die Liedertafel vereinigte sich am 18. und 20. Januar 1914 mit dem Gesangverein zu einer Aufführung der „Damnation de Faust“ von Berlioz. Die Solisten waren Frau Cahnbley-Hinken und die Herren Plamondon, v. Raab-Brockmann und Wyß. Das übliche Solistenkonzert folgte am 19. Januar. — Das Frühlingskonzert des Vereins (9. und 10. Mai) war ausschließlich Werken Friedrich Hegars gewidmet. Es wirkten dabei solistisch mit Frau Lobstein-Wirz und Hr. Willem de Boer.

Der Basler Männerchor (Direktion: C. Jul. Schmidt) hielt am 9. November 1913 ein Orchesterkonzert ab und hob eine sehr beifällig aufgenommene Novität aus der Taufe: „Belsazars Gesicht“ von Hans Huber (Mitwirkende Solistin: Fr. E. Huber). — Mas Liederkonzert fiel auf den 17. Mai 1914. Solistin war Fräulein A. Hegner.

Der Basler Volkschor, der unter der Leitung von F. Röchler steht, hatte sich eine Aufführung von Mendelssohn's „Paulus“ zum Ziel gesetzt und trat mit diesem Werk im April vor das Publikum. Als Solisten hörten wir die Damen Jaeslin und Gautschy, sowie die Herren Ernst und Reiner.

Aus der Zahl der übrigen Konzerte erwähnen wir einen Liederabend von Fr. M. Philippi mit Walter Courvoisier und einen solchen von Frau Durigo. Einen glänzenden Verlauf nahm am 22. Februar ein Extra-

konzert der Allgemeinen Musikgesellschaft mit Eugen d'Albert. Die Orgelkonzerte, die Adolf Hamm im Münster veranstaltete, erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuches.

Ernst Th. Markees.

C. Malerei und Plastik.

Der erste Kunstausstellung im Berichtsjahr war die sogenannte Jubiläumsausstellung. Der Kunstverein feierte seinen fünfzigsten Geburtstag und hatte deswegen die Basler Künstler zu einer besonderen Schauausstellung ihrer Werke eingeladen. Es war aber wenig mehr als eine gewöhnliche Weihnachtsausstellung. Hervorragende Bilder waren ein sitzendes Mädchen von Paul B. Barth, eine Grablegung Christi von Numa Donzé und ein Bildnis von Hermann Meyer. Alle drei hatten auch originelle Landschaften zu zeigen. Figürliches boten der in Zeichnung und Farbe starke Eugen Ammann, ferner Paul Altherr, Wilhelm Balmer, Theodor Barth, Creszentia Bächler, Walther Bär, Ida Baumann, Emil Beurmann, Karl Dick, Hans Garnjost, Max von Geymüller, Frau Hasler-Ernst, Frau Hedwig Keerl-Thoma, Marie Loz, Albrecht Mayer, Frau Mons-Imhof, Esther Mengold, Fritz Mock, Heinrich Müller, Eduard Niethammer, Christoph Dehler, Otto Plattner, Karl Pflüger, Arthur Riedel, Augusta Rohmann, Hedwig Scheuermann, Alfred Soder, Gertrud Stückelberg, Marie Stückelberg, Esther Socin, Marguerite Tissot, Hans Beat Wieland und E. W. Wolf. Die meisten der Genannten hatten auch Landschaften ausgestellt. In diesem Fache waren teils gute, teils sehr schwache Gemälde vorhanden. Wir nennen Paul M. Artaria, Charles Bernoulli, Ernst Breitenstein, Paul Burckhardt, Max Bucherer, Ernst Buchner, Luise David, W. de Goumois, L. Dischler, Rud. Dürrwang, Walther Enholz, Paul Flury, Arnold Fiechter, Gottfried Herzig, Albert